

# BAUNETZWOCHE #412

Das Querformat für Architekten

18. Juni 2015



**BAYERN IN  
BEWEGUNG**

**KREATIVE  
DENKMAL-  
PFLEGEKRAFT**

Interview mit  
Peter Haimerl



Architektur und Stadtplanung in Bayern genießen großes internationales Ansehen, wie im Rahmen der *Architektouren 2015* erneut so gut nachzuvollziehen ist. Denn: Die Wirklichkeit zu erkennen und sie ästhetisch neu zu interpretieren gelingt hier. „Eine globale Verantwortung wird hier zu einem zu einem lokalen Gewinn für Bayern“, findet Amandus Sattler. „Herausragende Architektur entsteht stets aus dem gelungenen Zusammenspiel unterschiedlicher Parameter wie Ästhetik und Funktion, Konstruktion und Material und Ökonomie und Ökologie.“ Und dies in bester Tradition, die Linie zieht sich von Theodor Fischer, Max Littmann und Otho Orlando Kurz über Hans Döllgast, Gustav Gsänger und Josef Wiedemann oder Sep Ruf über Franz Riepl, Otto Steidle, Uwe Kiessler, Alexander von Branca bis in die Gegenwart mit Fink + Jocher, **boge-**

**vischs buero hofmann ritzer**, HildundK, Brückner & Brückner, oder Allmann Sattler Wappner Architekten, Nickl & Partner, Muck Petzet zu den Hoffnungsträgern der nachrückenden Generation wie Wolfgang Rossbauer (u.a. mit Haus Theis in Garching), **Florian Fischer und Sebastian Multerer** (u.a. mit der Turnhalle Haiming).

Praktizierte Baukultur in Bayern heißt gerade XS bis XL. Es gibt ausgesprochen gute, kleine und große Beispiele für praktizierte Baukultur und qualifizierte Planung von alltäglichen Bauvorhaben. Maßstab ist dabei Nachhaltigkeit und die gleichrangige Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und soziokulturellen Belangen miteinander konsequent in Einklang zu bringen.



Busbahnhof und P+R Gebäude in Nördlingen von MORPHO-LOGIC Architektur + Stadtplanung, Foto: Michael Heinrich